

der außer-europäischen Nationen, ein interessantes Lesebuch für die Jugend 2 Bde. mit 28 illum. Kpfen. 8. Leipzig S. 1 Nthlr. 12 Ggr. geb.; Gemälde aus altdentscher Vorzeit mit 20 Kpfen. 12. Leipz. S. gebunden, 3 Nthlr.; Choix de lecture française 1r. cahier contenant Britannicus et Mithridate, tragedies de Racine 8. Lübeck N. 1810 broschirt 16 Gr.; Göttinger Taschenbuch zum Nutzen und Vergnügen, für das Jahr 1811 mit Kpfen. 8. Göttingen D. I Nthlr. 16 Gr.; Taschenbuch für das Jahr 1811 der Liebe und Freundschaft gewidmet, 8. Frft. W. 1 Nthlr. 12 Ggr.; dasselbe in

maroquin. 2 Nthlr. 12 Ggr. do. maroquin mit Futteral, 4 Nthlr.; Westphäl. Alterthümer oder Beweis, daß diejenigen, so Christum gekreuziget und Johannem den Täufer enthauptet, Westphälinger gewesen, 8. Solingen 2 Ggr.; Plauti M. A. Commoediae quatuor in usum scholarum 8. Halae 1810 8 Ggr.; Ciceronis M. T. cato major laelius, paradoxa et somnium scipionis in usum scholarum 8. Lübeckae 1810. 8 Ggr.; Bruns P. J. Verdienste der Professoren zu Helmstädt um die Gelehrsamkeit gr. 8. Halle W. 1810 8 Ggr.

Mannigfaltigkeiten gemeinnützigen und unterhaltenden Inhalts.

Wie vertreibt man die Holzwürmer aus den Bänden der Zimmer.

Der Herr Pastor Frisch zu Grüneberg hat in einer Zeit von vierzig Jahren bemerkt, daß alle Arten Holz, die er zum Bauen, Tischler-, Böttcher-, und Drechsler-Arbeit zur Unzeit (wenn nämlich der Saft im Stamme gewesen) abhauen oder fällen lassen, bald von den Holzwürmern besetzt worden ist. Das im Winter gefällte Holz ist von den Anfällen der Holzwürmer befreit geblieben.

Ob nun gleich das zu rechter Zeit gehauene Holz dem Wurmfraß nicht so sehr unterworfen ist, als dasjenige, welches zur Unzeit gehauen worden; so ist es doch nicht ganz davon befreiet. Man bedient sich daher verschiedener Mittel wider dieses Uebel, unter denen das Nachfolgende eins der vorzüglichsten ist.

Man taucht einen nicht zu weichen Haarpinsel in Franzbrandtwein, und bestreicht die Orte, wo der Wurm Löcher hat, drei bis vier mal damit. Nach dem der Brandtwein sich eingezoget hat, und trocken geworden ist, bestreicht man die Wurmlöcher mit einer über Kohlen heiß gemachten Speckschwarte so lange, bis man sieht, daß die Löcher verstopft sind. Alsdann

wichset man das Holzwerk mit Wachs: so wird niemals der Wurm wieder hineinkommen, wenn man das Wischen fleißig wiederholt.

Auch läßt sich das Holzwerk mittelst öligter Substanzen, als: Lavendel-, Wacholder-, und Terpentinöl, auch Lein-, und Rößöl, vor den Würmern verwahren.

Die Ursachen, warum nicht viele Obstbäume in Getreidefeldern stehen dürfen.

Die Bäume saugen nicht nur überaus viele Befruchtungstheile aus der Erde, sondern auch aus der Luft. Sie ziehen mehr Thau, Nebel und Wärme an sich, als das Getreide, und daher muß dieses schwächten und weniger ergiebig werden, wenn es sich durch zu häufige Bäume zwischen ihm davon beraubt findet. Brod, das erste Bedürfnis, muß befördert werden. Ertrag und Gewinn vom Getreidebau ist immer sicherer und ergiebiger, als Obstbau. Man pflege den Obstbau aber nur, so weit er dem Getreidebau nicht schädlich ist, damit jedes Mißverhältniß sorgfältig vermieden werde.